verwandte sehr fründtlichen".

1) Jakob Sulzer stammte gleich seinem Bruder Wolfgang aus Uri und wohnte in Cham.
2) Am 25. November 1610 war Sulzers erste Gattin verstorben, der Kinder wegen heiratete er dann 1611 ein zweites Mal, vgl. AH 27/5.

Original - AH 75, 209-210 - Blatt 210^{r} leer

97

1623 [Dezember 31.], *"uf den Lethsten dag"*, Zug A

SCHREIBEN VON KONRAD BRANDENBERG AN [GARDE-]HPTM., [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZURLAUBEN, [ZUR ZEIT IN] FRANKREICH

Vorerst wünscht Brandenberg Zurlauben ein gutes neues Jahr und gute Gesundheit.

"Dem Nach So wüsse der H. Vetter Mich Sambt den Minigen Gott Lob, Jn gutter gessundheit, Sömliches von dem H. Vetter zu hören, oder Jnne Selber zu Sähen were Mir von Herzen Lieb unnd angenem.
Es wird dan H. Vetter us Minen g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] Schriben wol verstan, wie unnsser Handel [- Libellhandel -] Mit den 3 gemeinden [des Aeusseren Amtes wegen des Beisitzes an den Jahrrechnungen zu Baden][1] *Beschafen, allso Es gar hoch von Nötten unnd gutt dass Sich der H. Vetter uf die heim Reis Begäbe, darum Jch den H. Vetteren ganz fründtlich will gebetten haben, Nit allein von unnssert wegen, Sunnder auch von Sinem Selber wegen etc.*
Jedoch So wüssen auch das Man uf hüt Nach üwerem allzit gutt dunkhen hat Ethliche Minen g.H. unnd Burger gen Aegeri für die gemeind[versammlung] gesickht wir verhofen Sy Söllen Ob gott will Ethwas gutt verrichten. Jch Bin Jez Jn 14 dagen 2 Moll zu Luzern gessin. So wüssen das Min ... H. Schwiger [Jakob von S o n n e n b e r g][2] *hab das [Schultheissen-]Ambt am S. Johanns dag ufgeben, allso Jst an Sin Sthat H. Oberster [Walter] Am Rhin [=A m r h y n] Schultheiss worden, die Bede Herren hannd Mir Bevollen Jre dienst unnd grutz dem H. Vetter zu ver Mellden, unnd Ein gutt Jar zu Wünschen. Sunst Min H. Schwäher Bellangend Jst Er Zimlich ... allein Er gatt Hit Jn Rad [von Luzern]. Aber Er Stadt unnss [der Stadt Zug gemeint] Noch Starckh By, Jch Bin Jetz Bede Moll von unnssers Handels wegen dinen gessin.*

Witers Jst Min ... Bit an den H. Vetter, Er welle So Er zu Putdier [=Poitiers] Jst, Nach gellegenheit Mit dem H. Vetter Franzisgen [=Gardehptm. F r a n z Zurlauben] Reden wegen Mines Suns des Jogellis [B r a n d e n b e r g], dan Er Bis Jm freüllig, So Jm gott das Läben verlicht, das Hant werckh Wider us Lärnen, Ob Man Jne Jn Franckrich Othwan Ein gutten Maller finde, So wolle Jch Jnn Nach Besten gellegenheit Jnnen Sickhen. Wie Jch dan Schon von dissem Etlich Mallen Mit dem H. Vetter dar von geret han, allso Jch den H. Vettern Noch Mall fründtlich wol gebetten haben Sin Best zu dun, wie Jch Jmme dan gantz wol verthruwe.

... Jch Bit den H. Vettern, Er welle wie Bis har Min gutten fründ unnd Vetter Sin, Mich Sambt den Minigen lassen Bevollen Sin, Wie Jch dann dem H. Vetter Sambt den Sinigen Mit Minen geringen diensten kann dienen Bin Jch wol geneigt. Hie Mit lassen Min ... f[rau Margaretha von S o n n e n b e r g] unnd Kinder den H. Vettern fründtlich Begrüezen unnd Ein gutt Neüw Jar wünschen, auch den H. Vetter Franzisgen [Zurlauben]".

1) vgl. SSRQ Zug I 409-410, Nrn. 620-623
2) Am 27. Dezember 1623 wurde Jakob Sonnenberg zum Schultheiss von Luzern gewählt, dieser lehnte jedoch die Wahl infolge Alters und Krankheit ab, vgl. Liebenau/Schultheissen 154/155. Sonnenbergs Tochter, Margaretha Sonnenberg, war mit Konrad Brandenberg verheiratet.

Original, mit Siegelresten - AH 75, 211-212 - Blatt 212^{r} leer

98

[16]23 November 21., Baden A

SCHREIBEN VON HANS PETER WELLENBERG AN HPTM. BEAT JAKOB ZURLAUBEN, ZUG

"Ewer Jüngst an mich gethon schriben, hab Jch an haitt dato woll Empfangen. Füegen Eüch hingegen witerumb zu vernemmen. Was Erstlichen anlangen thutt des Herrn Schwagers Järlichen Zins, Bin Jch der Quittung nit allein wollzefriten, sonder dem selbigen vemers zedienen und alle schwägerliche trüw zuerzeigen geneigt und guttwillig. Und Jst mir leid dass Jr ... hand müessen schaden leiden. Jst aber Eüch nit allein, sonder villen Ehrlichen lütten beschächen.

Belangende unseren Schwager Hans Caspar H ä r t l i [n][1] will Jr solches so hoch an mich begeren dass Jch Eüch nichts soll verhalten, sonder aller siner